

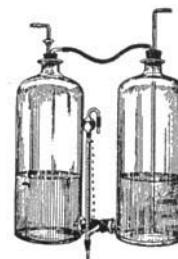
stellung der Capillare auf eine bestimmte Auslaufgeschwindigkeit des Wassers, wobei man sich die Höhe der Capillare in der Bürette merkt. Hierauf wird der Widerstand 8 an Stelle von 5, 6 und 7 eingeschaltet und so eingestellt, daß die Auslaufgeschwindigkeit in beiden Stellungen gleich ist. Findet man am nächsten Tage eine Veränderung der Auslaufgeschwindigkeit auf dem Wege 8 oder 5, 6, 7, so ist eine Verstopfung, Undichtheit oder dgl. vorfallen, deren Ort mit Hilfe eines Mikromanometers aufgesucht werden muß, welches in der in Abbildung 3 dargestellten Weise zwischen zwei Punkten der Leitung eingeschaltet wird. An Stelle des hier abgebildeten Mikromanometers von R e c k n a g e l genügt meist der einfachere Zugmesser von S e g e r.

Falls kein passendes großes Gefäß vorhanden ist, lassen sich beliebig viele kleinere Gefäße in der Weise zu einem einzigen System verbinden, wie Fig. 4 angibt. Bei 10 Flaschen würde man z. B. vier Rohrkreuze und ein T-Stück brauchen, und für dieses ganze Flaschensystem würde eine M a r i o t t esche Röhre und auch nur ein Auslaufregler erforderlich sein und genügen.

Näheres vgl. man: Über die Atmung von Feldfrüchten. Vier Atmungsarbeiten des Instituts für Gärungsgewerbe in Berlin, 1911.

Fig. 4.

[A. 146.]



Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Canada. Lt. einer Ratsverordnung vom 6./6. 1912 ist Terpentin unter die Waren der Tabelle IV aufgenommen worden, wonach niemand eine der darin genannten Waren mit „rein“, „unverfälscht“ oder ähnlich bezeichnen oder bezetteln oder verkaufen oder ausstellen darf, wenn sie nicht tatsächlich unverfälscht sind. *Sf. [K. 999.]*

Die A m. C y a n a m i d C o. in Niagara Falls, Ontario, hat die Kontrakte für die Vergrößerung ihrer dortigen Fabrik vergeben. Die Produktion soll mehr als verdoppelt werden. Die Kosten sind auf 1/2 Mill. Doll. veranschlagt. Gegenwärtig arbeitet die Gesellschaft mit 6000 elektr. P. S. Das Fabrikat wird in die Ver. Staaten gesandt. 1910 betrug der Wert 211 202 Doll., 1911 338 774 Doll. Für das laufende Jahr wird die Zunahme, nach der bisherigen Ausfuhr zu urteilen, noch erheblich größer werden.

Der Einfuhrzoll für Pfefferminzöl für weitere technische Verarbeitung ist von 15 auf 10% vom Wert unter dem Generaltarif herabgesetzt worden.

Die Swift Canadian Co., der kanadische Zweig der bekannten Chicagoer Schlachthausfirma, wird in Toronto eine große Seifenfabrik errichten.

Die Gründung einer Zementgesellschaft mit 10 Mill. Doll. Kapital in Montreal ist fallen gelassen worden; der Plan ging dahin, eine Kette von Zementfabriken in den verschiedenen Teilen der Dominions zu errichten, in denen ein besonderes Fabrikationsverfahren zur Durchführung kommen sollte. *D. [K. 1007.]*

Vereinigte Staaten. Das Nahrungsmittelamt (Food Inspection) der Bundesregierung hat die Einfuhr von Absinth verboten. Das Verbot tritt am 1./10. 1912 in Kraft.

Sf. [K. 993.]

Neue industrielle Unternehmungen und Geschäftsveränderungen. Die Am. Viscose Co. hat die Pläne für die Vergrößerung ihrer künstlichen Seidenfabrik in Marcus Hook bei Philadelphia fertiggestellt; die Kosten sind auf ungefähr 1 Mill. Doll. veranschlagt.

Die Produktion soll verdoppelt werden. — Die Fischöl- und Guanoindustrie in den südatlantischen Staaten soll demnächst verschmolzen werden. William J. Payne (Richmond, Virginia) hat sich bereits das Vorkaufsrecht für 10 Fabriken gesichert, die zusammen 34 Fischdampfer besitzen. Es gehören dazu die Morris-Fisher Co. (8 Dampfer); Hinton-Toulson Oil & Guano Co. (4 Dampfer); Carter's Creek Fish Guano Co. (4 Dampfer) und Eubank-Tankard Co (3 Dampfer). Während bisher die Fabriken ihre Rohprodukte verkauft haben, wird die neue Gesellschaft den Guano zu „kompletten Düngemitteln“ verarbeiten. Fünf oder sechs, darunter sehr bedeutende Gesellschaften, bleiben unabhängig. — Die kürzlich mit einem Kapital von 300 000 Doll. gebildete Florida Freezer & Fertilizer Co. wird in der Nähe von Stuart (Florida) eine Düngemittelfabrik errichten; ihr Sekretär ist D. E. Austin in Jensen, Fla. — Die Jefferson Fertilizer Co. errichtet in Birmingham (Alabama) eine Baumwollsamenölmühle, die täglich 120 t Samen verarbeiten und 150 000 Doll. kosten soll. — Die kürzlich gegründete Indiana Indestructible Paint Co. in Chicago wird in Grand Rapids, Michigan, eine Farbenfabrik errichten. — Die zwecks Abbau der Schwefelablagerungen am Brazos River (Texas) gegründete Gesellschaft führt den Namen Freeport Sulphur Co. und ist mit 200 000 Doll. kapitalisiert. Die Anlage der neuen Stadt Freeport an der Mündung des Flusses sowie die Schaffung der nötigen Bahnverbindungen liegen in den Händen der beiden Zweiggesellschaften Freeport Townsite Co. bzw. Freeport Terminal Co. Die Gesellschaft hat auch in dem Tampicobezirk von Mexiko ausgedehnte Ölländereien erworben und will das von ihr produzierte Öl nach Freeport bringen, um es in einer dort zu errichtenden Raffinerie zu verarbeiten. — Die Am. Agricultural Chem. Co. in Montgomery (Alabama) wird ihre kürzlich durch Feuer vernichtete Säurefabrik mit einem Kostenaufwand von 100 000 Doll. wieder aufbauen. — Ebenso wird die Schmiermittelfabrik von L. Sonneborn & Sons in Helleville (New Jersey), die am 7./7. vollständig niedergebrannt ist (Schaden 180 000 Doll.), alsbald wieder hergestellt werden. — Die Corn Products Ref. Co. hat ihre Glykosefabrik in Edgewater, New

Jersey, infolge eines Arbeiterausstandes geschlossen. — Eine Leinölfabrik wird von H. W. Ankeney in Des Moines, Iowa, errichtet. — Die Monroe Drug Co. in Fresno, Calif., ist an die Bawman Drug Co. für 40 000 Doll. verkauft worden. — Die Matheson Lead Co. in Neu-York ist am 1./7. in die Hände der National Lead Co., des sogenannten Bleiweiß-trusts, übergegangen, doch werden ihre Geschäfte unter dem alten Namen und der Präsidentschaft von Wm. J. Matheson fortgeführt; ihre Jahresproduktion von Bleiweiß und -oxyden beträgt 10 000 t. *D. [K. 1008.]*

Neugründungen. (Die in Klammern beigefügten Zahlen geben das autorisierte Kapital in Mill. Doll. an.) Huggins Naval Stores Co., Wilmington, North Carolina (0,1); Terpentin und Harz. Universal Antiseptic Powder Co., Camden, N. J. (0,125); Desinfektionsmittel, Drogen u. dgl. Hydrogenated Oil Co., New York (0,1); Öle und Chemikalien. California Trojan Powder Co., Neu-York (0,2); Säurefabrikation aller Art. Amerite Explosive Co., Wilmington, Delaware (0,1); Sprengstoffe. Co-operative Chemical Co., Wilmington, Del. (0,1); Chemikalien; die Inkorporatoren sind alle in Neu-York ansässig. — Worth Ref. Co., Portland, Maine (1,5); Baumwollsamenöl usw. Re-Lee-Vo Chemical Co., Patterson, New Jersey (0,1); Chemikalien. Sunny Brook Lead & Zinc Co., Neu-York (0,121); Blei- und Zinkbergbau. De Meridor Co., Newbury, N. J. (0,1); Toilettenseife, Parfümerien u. dgl. Red Dragon Sales Co., Neu-York (0,3); Drogen und Chemikalienfabrikation und -handel. Pulmo Medical Co., Washington, D. C. (0,1); pharmazeutische Präparate. Am. Glycerin Co., Wilmington, Del. (0,1); Glycerinfabrikation. International Drug Co., Fort Smith, Arkansas (0,1); Drogen- und Chemikalienhandel. Newbold Mfg. Co., Newark, N. J. (0,25); Chemikalienfabrikation. Am. Soda Products Co., San Francisco (0,15); Natriumsalze. Crescent Chem. Co., San Francisco (0,3); Chemikalien und Drogen. Rosman Tanning Extract Co., Rosman, No. Carolina (0,125); Gerbextrakte; Präs. J. S. Silverstein. Schroeter By-Products Coke Co., Wilmington, Del. (0,5); Koksfabrikation. Empire Cotton Oil Co., Wilmington, Del. (4); Baumwollsamenöl usw. Fairview Pharmacal Co., Trenton, N. J. (0,1); Chemiker, Drogisten. Whitehead Varnish & Paint Co., Neu-York (0,3); Farben- und Firnisfabrikation und -handel. Manufacturers' Talc Co., Portland, Maine (0,5); Talkum, Kaolin u. dgl. Bergen Paper Co., Ridgefield Park, N. Y. (0,1); Papierfabrikation.

Die Am. Glue Co. erzielte im Geschäftsjahr 1911/12 (bis 1./6.) einen Reingewinn von 242 483 Doll. gegenüber 261 462 Doll. im Jahr 1910/11.

D. [K. 1010.]

Neu-York. Die Southern Electro-Chemical Co. beginnt die Fabrikation von Stickstoffverbindungen aus Luftstickstoff für Herstellung von Düngemitteln in größerem Maße. Die Jahresproduktion soll 16 000 tons betragen. Eine versuchsweise geschaffene Anlage hat sich so gut bewährt, daß für den dauernden Betrieb im Großen Vorsorge getroffen wird. — *r. [K. 1021.]*

Cuba. Lt. Verordnung des Präsidenten der Republik sind Olivenöl und Baumwoll-

s a m e n ö l , die in die T.-Nr. 274 einbegriffen sind und zur Herstellung von Fett verwendet werden, von der Zahlung des durch Verordnung vom 1./2. 1904 angeordneten Zollzuschlags befreit.

Sf. [K. 996.]

Costa Rica. Nach einem Erlass des Finanzministers („Gaceta“ vom 2./7. 1912) soll β -Naphthol in Gelatinekapseln wie die unter Nr. 122 des Tarifs aufgeführten Drogen mit 1,50 Colon (3 M.), in Pillen nach Nr. 125 mit 3 Colones für 1 kg verzollt werden. Nicht verarbeitetes, in seiner natürlichen Salzform eingeführtes β -Naphthol ist zollfrei.

Sf. [K. 991.]

Formosa. Die Japan Oil Co. hat bei der Regierung beantragt, ein in Tabanii neuentdecktes Vorkommen von Petroleum abbauen zu dürfen.

— Durch Verschmelzung einer großen Zahl kleiner von Eingeborenen betriebenen Zucker mühlen ist die Taiwan Akato Kabushiki Kaisha (= Formosa-Braunzucker-Gesellschaft) gebildet worden. Sie wird nur Braunzucker fabrizieren. An der Spitze des Unternehmens stehen S. Kinoshita, Präsident der Taihoku Sugar Co., und K. Komatsu, Präsident der Hokko Sugar Co., beide in Taihoku.

D. [K. 1009.]

Südrhodesia. Lt. Verordnung Nr. 1/1912 ist die Einfuhr, Herstellung und der Verkauf von Zündhölzern mit weißem Phosphor verboten.

Sf. [K. 994.]

Mozambique. Änderung des Einfuhrzolls für Salz. Die portugiesische Regierung hat unter dem 20./7. 1912 verordnet, daß das in der Provinz Angola gewonnene und über die Zollämter der Provinz Mozambique zum Verbrauch eingeführte Salz einer Abgabe von 25 Reis für 1 Dekaliter unterliegt.

Sf. [K. 1001.]

Niederlande. Veronal (auch unter dem Namen Diäthylmalonylharnstoff und Diäthylbarbitursäure bekannt) ist nach Verfügung des Finanzministers vom 13./6. 1912 Nr. 21 vom 1./8. 1912 ab nach der Tarifstelle „alle übrigen derartigen aus oder mit Alkohol hergestellten Erzeugnisse“ mit 2,35 Gulden für 1 kg zu verzollen.

Sf. [K. 997.]

Entwurf zu einem neuen Zolltarif. Aus dem auszugsweise von den maßgebenden niederländischen Zeitungen veröffentlichten Bericht der mit der Prüfung des Zolltarifentwurfs beschäftigten parlamentarischen Kommission geht hervor, daß die niederländische Regierung den überaus zahlreichen Vorstellungen aus dem In- und Auslande auf Herabsetzung oder Aufhebung einzelner Zollsätze Rechnung getragen hat. Die Vorschrift des Art. 20 des Einführungsgesetzes, daß Waren, deren Zoll nicht mehr als 3 Gulden für 100 kg beträgt, nach dem Rohgewichte verzollt werden sollen, ist jetzt dahin geändert worden, daß bei den nach dem Gewichte zollpflichtigen Waren allgemein das Reingewicht der Verzollung zugrunde gelegt werden soll. Bei der Gruppe V (Chemische Erzeugnisse, Heilmittel, Drogen usw.) ist von Bedeutung, daß Heilmittel (Nr. 258) und Brunnenwasser, die Zucker, Wein, oder mehr als 5% Alkohol enthalten, mit 150 Gulden für 100 kg zollpflichtig sein, dagegen Heilmittel und Brunnenwasser ohne die erwähnte Beimischung

zollfrei bleiben sollen. Für chemisch bereitete Nahrungsmittel wie Plasmon, Sanatogen, Tropon u. dgl., die nach dem bisherigen Entwurf (Nr. 257) mit 25 Gulden für 100 kg zollpflichtig sein sollten, ist in dem neuen Entwurf ein Zoll von 12% vom Wert vorgesehen. — Bei Gruppe X ist Porzellan (Nr. 370), das nach dem bisherigen Entwurfe mit 12% v. W. verzollt werden sollte, nach dem neuen Entwurfe, falls es zum Isolieren von elektrischen Strömen dient und nicht unter die Nr. 453 fällt, mit 6%, sonst mit 12% v. W. zollpflichtig. — Aus Gruppe XI (Glass) ist zu erwähnen, daß gewöhnliche Flaschen (Nr. 375) mit nur 6% (statt mit 10%) v. W. verzollt werden sollen. — Für photographische Trockenplatten (Nr. 381) wird der ursprünglich vorgesehene Zoll von 12% v. W. auf 6% ermäßigt. Erhöht wird der Zoll auf Saccharin (Nr. 255) von 20 auf 50 Gulden für 1 kg.
Sf. [K. 1002.]

Paris. In der Nähe von Barcelona und in der Umgegend von Montreal wird je eine Salpeterfabrik nach dem norwegischen Eyde-Birkelandischen Verfahren errichtet. Die norwegische Hydro-elektrische Aktiengesellschaft wird finanziell nicht stark beteiligt sein, doch behält sie den Betrieb in Händen.
Gr. [K. 1034.]

Italien. Nach Ausführungsbestimmungen des italienischen Finanzministers zur Kgl. Verordnung vom 6./6. 1912 ist für den in Bierbrauereien zu etwaigen Kältemischungen verwendeten Brantwein ein Stärkegrad von mindestens 90° vorgeschrieben. Die Vergällung erfolgt durch Zusatz von 3 l Acetonöl auf je 100 l, das mit dem für das allgemeine Vergällungsmittel gebräuchlichen Färbemittel zu färben ist.
Sf. [K. 998.]

Türkei. Lt. Bekanntmachung der Generalzolldirektion in Konstantinopel wird das für die Einfuhr von Pulver, Salpeter und anderen Explosivstoffen bestehende Einfuhrverbot vom 1.—14./8. 1912 ab auch auf Feuerwerkskörper, die die vorgenannten Stoffe enthalten, ausgedehnt.
Sf. [K. 995.]

Rußland. Lt. Verfügung des Handelsministers vom 1./5. 1912 ist das Verzeichnis der zollfrei zur Einfuhr zugelassenen Präparate, die zur Verhütung und Heilung der Krankheiten der Weinrebe und der Obstbäume dienen (Anmerk. 2 zu Art. 112 des allg. Zolltarifs), wie folgt, ergänzt worden: 18. Formalin, 40%ige wässerige Lösung des Formaldehyds; 19. Schwefelkohlenstoff; 20. Kupfer-Arseniksalze.
Sf. [K. 992.]

Zolltarifierung von Waren. Lt. Entscheidung des Zolldepartements ist 1. als gereinigtes Benzol, das der Verzollung nach Art. 112 Ziffer 1 des Tarifs unterliegt, nur solches gereinigtes Benzol anzusehen, dessen Destillation ohne Rückstände in den Temperaturgrenzen zwischen 80 und 82° erfolgt, auch wenn es (zum Zwecke der Umgehung des Tarifs) künstlich mit Teer (Goudron) verunreinigt ist. 2. Teerdestillationsprodukte, die aus einem Gemisch von Benzol, Toluol und Xylol bestehen, und deren Siedepunkt 80—120° und höher ist (sogenanntes 90-, 50- und 30%iges Benzol), sowie auch das sogenannte schwere Benzol „Solvent, Naphtha“, dessen Siedepunkt höher als 100° liegt, und dessen

Destillation bei einer Temperatur bis zu 175° erfolgt, sind nach Art. 81 des Tarifs zu verzollen, und 3. reines gereinigtes Toluol unterliegt der Verzollung nach Art. 112 Ziffer 9 des Tarifs. (Zirkular des Zolldepartements vom 2./6. 1912, Nr. 19 295.)
Sf. [K. 1003.]

Dänemark. Zolltarifentscheidungen. Es sind zu verzollen: nach T.-Nr. 20 und 22 (11 1,10 oder 0,45 1/2 Kr): „Dr. Weinreichs Mottenäther“, ein Desinfektionsmittel gegen Motten, aus vergälltem Spiritus, dem geringe Mengen anderer Stoffe beigemengt waren, ohne den Stärkegrad zu beeinflussen; — nach T.-Nr. 301 (7,5% vom Werte): „Desinfektionsbeize für Gerbereien“, ein bräunlicher, leicht zerbröckelnder Stoff mit starkem Carbolgeruch, eine Mischung von 75% flüssiger Kresolseife und 25% Holzmehl.
Sf. [K. 1000.]

Wien. Gegenwärtig ist in Galizien eine Steigerung der Rohölproduktion zu beobachten. Infolge der starken Steigerung der Rohölpreise wird eine große Zahl von Neubohrungen vorgenommen. Auch in Schodnica werden wieder Bohrungen durchgeführt. In Bytkow, dem Zentrum der neuen Petroleumfunde, werden auf dem vor kurzem von der Frankfurter Metallbank erworbenen Terrain gleichfalls größere Aufschlußarbeiten gemacht. In Truskawice sind die seitherigen Arbeiten ohne nennenswerten Erfolg geblieben. In Trustanowice ist die Produktion gleichfalls etwas gestiegen. Kürzlich hat die galizische Karpathenindustrie-Gesellschaft dort einen Schacht erbohrt. Die Rohölproduktion stellt sich gegenwärtig auf 350—360 Zisternen täglich. Die Rohölpreise sind in der letzten Zeit trotz der erhöhten Produktion gestiegen. Sie stellen sich auf 4,66—4,7 Kr. Trotz des Minderbedarfs in den Sommermonaten ist der Geschäftsgang günstig. Nach den Nebenprodukten, besonders Paraffin, Benzin und Öl besteht bei erhöhten Preisen lebhafte Nachfrage. In den Herbstmonaten sollen die Kartellverhandlungen der Raffinerien wieder aufgenommen werden.
—r. [K. 1018.]

Kreditanstalt und Länderbank unterhandeln mit der Firma Paul Primavesi in Olmütz wegen Erwerbung der dieser Firma gehörenden Aktien des Vereins mährischer Zuckerfabriken. Das Aktienkapital des Vereins beträgt 3 Mill. K. Er besitzt 3 Rohrzuckerfabriken und eine Raffinerie, ferner eine große Spiritus- und Pottaschafabrik in Hodolein bei Olmütz.
—r. [K. 1024.]

Die Kroatische Zuckerindustrie-A.-G. in Essek, eine Gründung der Zivnostenska banka, beabsichtigt, im Anschlusse an ihre Zuckerfabrik zum Zwecke der Verwertung ihrer eigenen Melasse eine Melassespiritusfabrik zu errichten.

Unter dem Titel „Nyugatmagyarországi szeszgyár és finomító r.-t. (Westungarische Spiritusfabrik und Raffinerie-A.-G.) ist in Lipotvar mit einem Aktienkapital von 600 000 K ein neues Unternehmen gegründet worden. Der Fabriksbetrieb beginnt am 1./10.

S. Pollak, Temesvar, beabsichtigt, in Szeged eine Knochenverarbeitungs- und später eine moderne Leimfabrik zu errichten.

Die Galizische Industriebank wird, nachdem sie in Chodorow eine Zuckersfabrik baut, jetzt eine zweite neue Zuckersfabrik in Galizien errichten. Die Fabrik wird ihren Sitz in Krakau haben und durch ein Konsortium galizischer Interessenten unter Führung der Industriebank finanziert werden.

Die Prager Firma Ludwig Engels Nachf. errichtet in Merzdorf eine Färberei.

Die im April d. J. abgebrannte Färberei und Druckerei und Appretur Johann Knispel in Warnsdorf wird wieder aufgebaut. N.

Deutschland.

Markt künstlicher Düngemittel. Der Salpetermarkt war im Laufe der verflossenen vierzehn Tage sehr fest gestimmt, obwohl der Konsum zum Teil sehr zu wünschen übrig läßt. Während der Verbrauch zu industriellen Zwecken seinen Fortgang nimmt, haben landwirtschaftliche Kreise momentan wenig Neigung, sich mit dem Geschäft zu befassen. Der Hauptverbraucher scheidet danach aus, aber trotzdem sind die Notierungen allmählich gestiegen und werden auch in nächster Zeit weitere Steigerungen erfahren, weil die statistischen Verhältnisse für Salpeter wenig günstig liegen. Die sichtbaren Vorräte in Europa betragen zu Anfang dieses Monats 93 000 t, im Vorjahr aber 130 000 t und im Jahre 1910 sogar 135 000 t. Inzwischen aber hat der Verbrauch an Salpeter am Weltmarkt im allgemeinen große Fortschritte gemacht, so daß die Salpeter weiter verarbeitenden Industriezweige wie auch die Landwirtschaft vor weiteren Preiserhöhungen stehen. Raffinierter Salpeter war von der einheimischen Industrie besser gefragt, wie auch das Ausfuhrgeschäft günstigere Aussichten bietet. Für gewöhnliche Ware ist der Preis auf prompte Lieferung auf 21,50 M per 100 kg loco Hamburg erhöht worden, raffinierte Ware etwa 50 Pf per 100 kg teurer. Falls die Verschiffungen von Chile nicht zunehmen, sind weitere Preissteigerungen unvermeidlich. Schweißsaures Ammoniak, das mit Salpeter in beständigem, scharfem Wettbewerb liegt, hat im Laufe der letzten beiden Wochen gleichfalls eine Erhöhung um ca. 50 Pf per 100 kg erfahren. Die Kokereien im rheinisch-westfälischen Industriebezirk haben zwar einige Vorräte, aber die bevorstehende Kampagne wird solche schnell aufgenommen haben. Prompte Ware mit garantiert 25% Ammoniak notierte 28,75—29 M per 100 kg ab rheinisch-westfälische Produktionsstellen bei bekannten Bedingungen. Für gedarrete Ware ist der Preis etwa 1 M per 100 kg teurer. Knochenmehle sind sehr fest, da nur wenig Angebot im Markte ist. Auf billigere Preise ist vorläufig wohl kaum zu rechnen. Prompte Ware mit 4 × 20% kostete 11,50—11,75 M per 100 kg loco Hamburg. Ammoniaksuperphosphat 9/9% stellt sich auf 16—16,50 M, Superphosphat auf 6 M per 100 kg unter gleichen Bedingungen.

—p. [K. 1036.]

Metallmarkt. Kupfer: Der Markt eröffnete am verflossenen Dienstag — am Montag war die Börse geschlossen — fest mit 78,12/6 bis 78,17/6 Pfd. Sterl., fiel dann aber bis auf 78 Pfd. Sterl. Der Konsum verhielt sich abwartend in Erwartung der amerikanischen Statistik. Als diese dann eine Zu-

nahme von 2000 t brachte, trat eine starke Abschwächung ein, und der Kurs fiel auf 77 Pfd. Sterl. für Kassa und 3 Monate. Bei diesen Preisen entwickelte sich ein etwas lebhafteres Geschäft, und der Konsum kaufte besonders für nahe Termine größere Posten. Das gab dem Markte eine gute Stütze, und er schloß am Freitag in fester Tendenz mit 77,5/— Pfd. Sterl. für beide Positionen.

Zinn: Auch in der Berichtswoche blieb die Tendenz fest, und die Preise stiegen fortgesetzt. London eröffnete mit 203,15 — Pfd. Sterl. Kassa, 201,10 — Pfd. Sterl. 3 Monate und schloß am Wochenende mit 205,5 — Pfd. Sterl. Kassa, 203 Pfd. Sterl. 3 Monate. Die Nachfrage blieb fortgesetzt gut, besonders seitens Amerika wurden Preise über Londoner Parität für frühe Termine bezahlt.

Blei: war unverändert fest. Die Notiz am Freitag 19,76 bis 19,5 — Pfd. Sterl.

Zink: war wenig verändert bei etwas bessrem Geschäft; die Notiz unverändert 26 Pfd. Sterl nominal. (Halberstadt, 12. 8. 1912.)

ar. [K. 990.]

Stärkemarkt. Der Bedarf kommt fortgesetzt mit kleinen Ordres an den Markt, und so hat sich ein Posten nach dem anderen geräumt, so daß prompte Ware in manchen Gegenden bereits recht knapp ist. Wir haben immerhin noch reichlich 6 Wochen, bis das erste neue Mehl an den Markt kommen kann. Jedenfalls beginnt die neue Kampagne diesmal unter ganz anderen Voraussetzungen wie im vorigen Jahre, wo wir so reichliche alte Bestände hatten, daß damit der Bedarf bis in den Dezember hinein gedeckt war. In diesem Jahre wird die erste neue Ware sehr gesucht und voraussichtlich auch dementsprechend hoch im Preise sein. Im allgemeinen wird bisher auf keinen zu günstigen Ertrag gerechnet. Ein abschließendes Urteil kann man sich indessen noch nicht bilden. Für neue Kampagne sind in letzter Zeit verschiedene größere Abschlüsse bekannt geworden, jedoch schwanken die Forderungen der einzelnen Abgeber noch recht erheblich, je nachdem die Ernteaussichten in den einzelnen Gegenden Beurteilung finden. Es notierten 100 kg frei Berlin Lieferung prompt resp. August/September:

Kartoffelstärke und Kartoffelmehl,

trocken, Prima und Superior	M 31,50—34,00
Capillärsirup, prima weiß 44°	39,00—39,50
Stärkesirup, prima halbweiß	37,00—37,50
Capillärzucker, prima weiß	38,00—38,50
Dextrin, prima gelb und weiß	39,00—39,50

Erste Marken dn. [K. 989.]
(Berlin, 12. 8. 1912)

Vom rheinisch-westfälischen Kohlenmarkt. In welcher Weise sich der Absatz am Kohlenmarkt gegen das Vorjahr entwickelt hat, geht deutlich hervor aus der Wagengestellung, die in der zweiten Hälfte des Juli 1912 arbeitstäglich 30 611 Wagen im Ruhrbezirk als gestellt verzeichnet, während im vorigen Jahre nur durchschnittlich 26 858 Wagen in der Vergleichszeit gestellt wurden. Die Aussichten, die sich den Absatzverhältnissen am Kohlenmarkt für den Herbst eröffnen, scheinen recht günstig. Die Hauptabnehmerin für Brennstoffe, die Eisenindustrie, ist außergewöhnlich stark beschäftigt, und diese gute Beschäftigung scheint auch wenigstens für das laufende Jahr noch ge-

währleistet zu sein. Infolgedessen gestaltet sich der Abruf für Industriekohlen sehr flott, und vielen Zechen fehlt es an den nötigen Arbeitern, um die freigegebene Förderung vollauf leisten zu können. Aber auch von seiten des Großhandels beginnt bereits die Deckung für den Herbstbedarf. Auch die Ausfuhraufträge sollen noch in erheblicher Weise an dem monatlichen Versand teilnehmen, ein Zeichen, daß am Weltmarkt noch manche Lücke auszufüllen ist, die der englische Streik verursacht hat. Allerdings darf nicht außer acht gelassen werden, daß der Absatz in den einzelnen Sorten nicht gleichmäßig gut, sondern je nach dem Verwendungszweck und der Herkunft recht verschieden ist. — Nach allem dürfte mit einer Änderung der derzeitigen günstigen Lage am Kohlenmarkt in der nächsten Zukunft nicht zu rechnen sein. (Essen, August 1912.) *Wth.* [K. 1032.]

Aus der Kaliindustrie. Die Gewerkschaft Hupstedt, Kalisalzwerk in Bochum, hat am 7./8. in ihrem Schacht ein Lager hochprozentigen Hartsalzes angetroffen. Der Kux ist infolgedessen um 200 M gestiegen. —r. [K. 1012.]

Gewerkschaft Carlshall. Der Durchschlag mit den Grubenbauten der Gewerkschaft Hohenfels erfolgte am 20./7. Die Aufschließung hat den Nachweis erbracht, daß man auf dem östlichen Flügel eines großen Salzsattels steht, und zwar desselben Sattels, dessen Westflügel in das Feld von Hohenfels entfällt. Die typischen Schichten des jüngeren Steinsalzes sind durchfahren, die als Träger des Sylvinitlagers im Hannoverschen Salzgebirge bekannt sind. Die Tiefe des Schachtes beträgt zurzeit 660 m. Die Endteufe liegt bei 800 bis 850 m. Auf Grund Grubenvorstandsbeschlusses bringt die Gewerkschaft die Restrate von 500 000 M zur Ausschreibung. —r. [K. 1015.]

Die Gewerkschaft Felsenfest in Essen hat bei 835 m Teufe das Hartsalzlager angefahren.

—r. [K. 1022.]

Gewerkschaft Ilsenburg. Im Schacht Hildegard wurde bei 188 m das kompakte Steinsalzlager völlig trocken erreicht. Es ist von mehreren Metern starkem, festem Anhydrit überdeckt. Der Schacht steht bis zur jetzigen Teufe in eisernen Tubings. Mit Erreichung des Salzhorastes kann der Schacht als gesichert betrachtet werden. Nunmehr können die Abteufarbeiten im Steinsalz rüstig vorangehen. Schacht Hildegard soll mit Schacht Rudolph der benachbarten Bergbaugesellschaft „Teutonia“ A.-G. (Wustrow) durch einen Querschlag in 360 m Teufe verbunden werden. Dadurch ist für Ilsenburg die Zweischachtfrage gelöst. Die Verbindungsstrecke ist bereits etwa 900 m weit zu Felde getrieben worden. —r. [K. 1023.]

Gewerkschaft Wendland. Die sämtlichen 24 Gefrierbohrlöcher sind Ende Juli fertig gestellt und verrohrt worden. Nach dem übereinstimmenden Urteil der Betriebsleitung ist die Herstellung weiterer Ersatzbohrlöcher nicht notwendig. Es kann in Kürze mit dem eigentlichen Gefrieren begonnen werden. Der Bau des Fördermaschinenhauses, des Verwaltungsgebäudes usw. ist in Angriff genommen worden. —r. [K. 1028.]

In der am 10./12. stattgehabten Versammlung der Bromkonvention wurde die Aufnahme der Adlerkaliwerke beschlossen. —r.

Aachen. In das Handelsregister wurde eingetragen die Firma: C h e m i s c h e G e s . E u p e n m. b. H. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation und der Verkauf chemischer Produkte, insbesondere chemischer (säuresicherer) Tinten. Stammkapital = 30 000 M. Geschäftsführer: Zivilingenieur Joseph Marks in Aachen.

—r. [K. 1020.]

Berlin. R o s i t z e r Z u c k e r r a f f i n e r i e. Für das am 30./9. ablaufende Geschäftsjahr wird es nicht möglich sein, dieselbe Dividende auszuschütten wie im Vorjahr (10%). Die Gesellschaft begründet dies mit der unsicheren Haltung der Regierung bei den Brüsseler Konventionsverhandlungen, wodurch sich der Konsum große Zurückhaltung auferlegt, was eine Räumung der Bestände bei der Gesellschaft verzögert hätte.

—r. [K. 1016.]

Harkortsche Bergwerke und Chemische Fabriken. Der Aufsichtsrat beschloß, eine Dividende von 12,5 (9)% vorzuschlagen. Um den dann noch verbleibenden Gewinnrest von etwa 219 000 M erhöht sich der bisherige Gewinnvortrag, der, wie die Verwaltung mitteilt, in weniger günstigen Jahren zur Aufrechterhaltung möglichst gleichmäßiger Dividende dienen soll.

—r. [K. 1014.]

Zuckerfabrik Culmsee. Reingewinn 310 000 (597 560) M. Abschreibungen 392 085 (229 176) M. Dividende wieder 20% mit 260 000 M.

—r. [K. 1025.]

Glashüttenwerke von Poucet, A.-G., Friedrichshain (N.-L.). Der Rohüberschuß i. J. 1911, nach Abzug von Betriebs- und Handlungskosten, betrug 379 420 M, wozu 176 369 M Vortrag kommen. Nach 134 607 M Abschreibungen Reingewinn 421 181 M, wovon wieder 8% Dividende verteilt und 179 153 M vorgetragen werden. —r. [K. 1031.]

Breslau. Cellulose- und Papierfabriken A.-G., Cunersdorf (Schlesien). Die Verwaltung teilt mit: Die Neuanlage M a l t s c h ist seit Wochen in Betrieb und arbeitet jetzt, nachdem die anfangs vorhanden gewesenen Schwierigkeiten beseitigt sind, zur Zufriedenheit. Die Gesellschaft ist damit unabhängig vom Cellulosemarkt geworden. Die in Maltsch neu aufgestellten Papiermaschinen liefern ein gutes Fabrikat, und der Auftragsbestand ist gut, so daß alle Fabriken flott arbeiten. Die Preise für die Fabrikate könnten etwas erhöht werden. Mit Holz ist das Unternehmen noch auf längere Zeit hinaus gedeckt. —r. [K. 1026.]

Halberstadt. Sachsisch-Thüringische Portlandzementfabrik. Der Geschäftsgang ist recht günstig. Nach Mitteilungen unterrichteter Kreise kann mit einer Erhöhung der Dividende auf etwa 15 (12)% gerechnet werden.

—r. [K. 1029.]

Hamburg. Der schon lange geplante Bau einer Sicherheitssprengstofffabrik (T i t a n i t f a b r i k) der G e w e r k s c h a f t S e n a t o r auf dem Gelände der E x p l o s i v s t o f f - w e r k e T h o r n G. m. b. H. in Elleran bei Hamburg ist nunmehr begonnen worden. Die schon seit längerer Zeit erteilte Konzession ist verlängert worden. Außerdem wurde von der Gewerkschaft um eine neue Konzession zum Bau einer an die Sicher-

heitssprengstofffabrik angegliederten Sprengkapsel fabrik nachgesucht. Der Bau soll sofort nach der Konzessionierung ausgeführt werden, da bereits große Aufträge vorliegen. Die Bauten werden nach den Plänen und unter Leitung des früheren Sprengstofffabrikdirektors J. Rudeloff, Berlin, ausgeführt und sollen teilweise schon im Herbst dieses Jahres in Betrieb genommen werden.

—r. [K. 1019.]

Königsberg. Die Zellstofffabrik A.-G. hat im abgelaufenen Jahre günstig gearbeitet, so daß eine Erhöhung der Dividende um mindestens 3% in Aussicht genommen werden kann.

—r. [K. 1011.]

Plauen i. V. Kunstseidefabrik, A.-G. Die Gesellschaft beruft auf den 10./9. d. J. eine außerordentliche Generalversammlung ein. Die Tagesordnung verzeichnet als wichtigste Punkte die Herabsetzung des Grundkapitals von 1 500 000 M auf 1 000 000 M durch Zusammenlegen der Aktien im Verhältnis 3 : 2 zum Zweck der Behebung der Unterbilanz und für Abschreibungen, sowie Beschußfassung über Erhöhung des Grundkapitals auf wieder 1 500 000 M durch Ausgabe neuer Aktien (Vorzugsaktien) zum Kurse von 100%. Daß sich die Herstellung von Kunstseide bisher nicht rentieren konnte, lag im wesentlichen an den hohen Spirituspreisen. Die Aussichten sind inzwischen wieder günstiger geworden, so daß für den Herbst mit billigeren Preisen gerechnet werden darf.

—r. [K. 1030.]

Zeltz. Verein chemischer Fabriken, A.-G. Der Absatz ist bisher etwa 50% größer gewesen als in der gleichen Zeit des Vorjahres bei besseren Preisen, ebenso der Auftragsbestand. Die Geschäftslage ist somit gut zu nennen. Wenn nichts Unvorhergesehenes nachteilig einwirkt, glaubt die Verwaltung die bisherige Dividende von 8% auch für das auf 5 Mill. erhöhte Kapital in Aussicht nehmen zu können. —r. [K. 1013.]

Tagesrundschau.

Washington, D. C. Von den verschiedenen Zolltarifvorlagen wird allem Anschein nach keine einzige Gesetz werden. Die vom Repräsentantenhaus angenommene Vorlage betr. die Revision der Zollgruppe A, Chemikalien, Öle und Farben, ist von der republikanischen Mehrheit des Senates abgelehnt worden und damit tot. Der Metallvorlage ist vom Senat ein Amendment zugefügt worden, durch welches das Gesetz betr. den gegenseitigen Handelsvertrag mit Canada aufgehoben und Druckpapier einem Einfuhrzoll von 2,75 Doll. für 1 t unterstellt wird. Da dieses Amendment nicht auf Annahme seitens der demokratischen Mehrheit des Hauses rechnen kann, so ist auch diese Vorlage als gescheitert zu betrachten. Die meiste Aussicht hat noch eine vom Senat angenommene Zuckervorlage, welche den holländischen Standard und den Differentialzoll für Raffinade besiegt und den Zoll für Zucker von 75° auf 95 Cts. für 100 Pfd., wie gegenwärtig, festsetzt, für jeden weiteren Grad aber nur 2,6 Cts. an Stelle von 3,5 Cts. zufügt, so daß Zucker von 100° 1,60 Doll. (statt

1,90 Doll. wie gegenwärtig) für 100 Pfd. zu bezahlen hat. Es erscheint indessen noch sehr fraglich, ob sich das Haus, daß sich für vollkommene Zollfreiheit für Zucker entschieden hat, dieser Kompromißvorlage geneigt zeigen wird. D. [K. 1005.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Das Royal Institute of Public Health verlieh die goldene Harben-Medaille dem Direktor des Institut Pasteur Prof. Roux, Paris, ferner ernannte es Ministerialdirektor Kirchner und Generalstabsarzt Schjerning zu Ehrenmitgliedern (das Institut hat Ende Juli in Berlin unter dem Vorsitz des Ministers Beauchamp getagt).

Dr. Thomas Kosutány, Direktor des Chemischen Landesinstitutes in Budapest, wurde der Titel Hofrat verliehen.

Dr. Gustav Fröhlich, a. o. Professor für Landwirtschaft in Jena, hat einen Ruf als Ordinarius nach Göttingen angenommen.

Dem Betriebsassistenten Rudolf Kobelt wurde die Leitung der Zuckerfabrik Ober-Glogau übertragen (s. unten).

An der Universität Bern habilitierten sich für Hygiene und Bakteriologie Dr. J. W. Schürmann und M. G. E. Rothmund.

Ross. C. Purdy, Professor der Keramik a. d. Ohio State University, Columbus, Ohio, hat seine Stellung aufgegeben und ist in die Dienste der Norton Co., Worcester, Mass., getreten.

Gestorben sind: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Dünkelberg, em. Direktor der landwirtschaftlichen Akademie von Poppelsdorf, am 12./8. in Wiesbaden im Alter von 94 Jahren. — Direktor der Brüder Zuckerfabrik Wilhelm Engst, am 18./7. im Alter von 58 Jahren. — François Armand Forel, Präsident der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft der Schweiz, am 8./8. in Morges im Alter von 71 Jahren. — Kommerzienrat Albert Hutschenreuther, Aufsichtsratsmitglied der Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther A.-G., am 4./8. im Alter von 87 Jahren. — Der Professor der Chemie Jones von der Universität Cambridge und seine Gattin verunglückten bei der Besteigung des Aiguille du Plan im Montblancgebiet tödlich. — Direktor a. D. C. Kurze, 1884—1907 technischer Leiter der Zuckerfabrik Puschkau, im Alter von 59 Jahren in Dessau. — Carl Prüssing, Direktor der Portlandzementfabrik Hemmoor, Präsident und General Manager der German-American Portland Cement Works Chicago, Ill., U. S. A., am 16./8. — Direktor Robert Sachs, seit 1889 technischer Leiter der Zuckerfabrik Ober-Glogau, am 24./7. zu Ober-Glogau im Alter von 67 Jahren.

Eingelaufene Bücher.

Kappelmeyer, P., Die Konstitutionserforschung d. wichtigsten Opiumalkaloide. Sonderausgabe chem. u. chem.-techn. Vorträge. Hrsg. v. Prof. Dr. W. Herz. Bd. XVIII. Stuttgart 1912. Ferd. Enke. geh. M. 4,50